

# Notizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **45 (1951)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ein Buch für dich

### *Hinaus aus der Erdschwere*



«Die Sehnsucht des Menschen, sich in die Luft zu schwingen, ist uralte und in der Sage von Ikarus und vielen vergeblichen Versuchen bezeugt. Zwei Brüder, Jacques und Joseph Montgolfier, erfanden im Jahre 1782 den ersten Ballon, der seine Steigkraft von erwärmter und daher leichter Luft erhielt. Man entzündete an der untern Oeffnung des Ballons ein Strohfeuer. Der erste öffentliche Aufstieg erfolgte im Juni 1783. Bei der Wiederholung in Paris tat man vorsichtigerweise einen Hammel, eine Ente und einen Hahn in die Gondel, und im

Herbst stieg zum erstenmal ein Mensch in die Lüfte.»

Leseprobe aus Fritz Streckeisen «Grosse Erfindungen», Copyright Verlag Hallwag, Bern. Das Büchlein enthält Beschreibungen von 93 grossen Erfindungen. Alle sind bebildert und verhältnismässig leicht zu verstehen. Preis Fr. 4.05, Porto inbegriffen. Zu beziehen von der *Bücherstube Münsingen*, Postcheck III 10352.

## Notizen

Vor 1200 Millionen Jahren war die Erde noch eine *glühende Kugel* wie die Sonne.

Im Jahre 1888 deckte eine Lawine die Gotthardstrasse unterher Airolo zu. Der Schnee lag 15 Meter hoch. Man baute einen 500 Meter langen Tunnel durch den Schnee. *Zwei Jahre lang* ging der Strassenverkehr durch diesen Tunnel, bis der Schnee endlich weggeschmolzen war!

«*Noch zu den alten Preisen kaufen!*» locken viele Inserate. Man will den Leuten Angst machen vor der Teuerung und ihnen das Geld aus der Tasche locken. Auch für Waren, von denen wir noch übergenug haben.

Das *Fernsehen* wird kommen. Dagegen ist nichts zu machen. Obwohl insbesondere den Gehörlosen das Fernsehen zu gönnen ist, steht fest, dass ihnen hernach das Buch noch weniger gilt. Und doch ist das Buch dem Fernsehapparat an Bildungswert haushoch überlegen.

Den SBB. geht es gegenwärtig nicht schlecht. *Der Transitverkehr* Nord-Süd, Süd-Nord, d. h. der Güterverkehr von Deutschland nach Italien und umgekehrt bringt sehr viel Geld ein.

*Frauen denken schneller als Männer*, steht in «Die Nation» zu lesen. Die Männer haben also eine «lange Leitung», wie man so sagt. Dafür aber,

schreibt die gleiche Zeitung, denken die Männer gründlicher (tiefer, genauer, exakter). Resultat Frauenklugheit gegen Männerklugheit 1:1, unentschieden.

In *Delhi*, Hauptstadt von Indien, werden eine Technische Hochschule und ein neues Stadtquartier gebaut. Bauleiter ist Herr Werner M. Moser, Architekt in Zürich.

Die *Kaninchenplage* in Australien ist viel schlimmer als bei uns die Maikäferplage. Sie fressen dem Vieh nicht nur das Gras weg, sondern sie unterhöhlen das ganze Weideland, so dass es verdorrt. Man probiert neuerdings, sie mit Bazillen (Krankheitskeimen) krank zu machen, auf dass sie sterben.

## AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

### Walter Brack †

Am 16. März starb in Zofingen Walter Brack. Er war der Sohn des Herrn Brack, Vorsteher der ehemaligen Taubstummenanstalt Zofingen. Geboren am 6. März 1886 wurde er also 65 Jahre alt. Weil Walter schwachsinnig war, konnte er in seiner Jugendzeit die Volksschule nicht besuchen. Dafür wurde er in der Anstalt mit den taubstummen Kindern unterrichtet. Mit viel Mühe und grosser Geduld lehrte die Lehrerin Fräulein Marie Schmidt ihn etwas lesen und schreiben. Auch in der Handfertigkeit wurde Walter später unterrichtet. Er lernte stricken und Teppiche flechten. Und als seine Eltern altershalber die Anstalt verliessen, beteiligte er sich in der neuen Wohnung an einfachen Arbeiten in Haus und Garten. Er putzte uns die Schuhe, trocknete in der Küche Geschirr ab, sägte und spaltete Holz usw. Neben der Arbeit durfte Walter aber auch viel Freude erleben. Mit Vergnügen begleitete er seine Angehörigen auf Gängen in die Stadt zur Besorgung von Einkäufen oder zu Besuchen bei lieben Verwandten oder Bekannten. Unvergessen blieben ihm die grösseren Reisen, die er später mit den erwachsenen Gehörlosen machen durfte, etwa nach Basel in den Tiergarten oder nach Luzern und über den See usw. Am liebsten aber war es ihm, wenn die Mutter oder andere Familienangehörige ihm an den Sonntagen anhand von Bildern biblische Geschichten erzählten. Davon nahm Walter manches in sein Herz auf, was sich darin verwandelte zu kindlichem Glauben an unsern Heiland und zu kindlicher Ehrfurcht vor Gott. Als die Frau unseres ältesten Bruders starb und Walter sah, wie sein Bruder deswegen weinte, sagte er zu ihm: «Du sollst nicht traurig sein, Aliss im Paradies!» So konnten wir auch Walter trösten, wenn er hie und da nach seiner geliebten, schon lange verstorbenen